

6. Die Erfindung von Häresie und Heidentum als Mittel der Propaganda.

Als die Johanniter 1308 den Byzantinern Rhodos entrissen, hatte die lateinische Historiographie offenbar Interpretationsschwierigkeiten. Bernard Gui verstand die Zusammenhänge so, daß auf Rhodos Türken unter byzantinischer Herrschaft lebten³⁶. Die Kölner Weltchronik (S. 76) übernimmt aus der Martini Continuatio Coloniensis³⁷ ein vereinfachtes Bild: Die von den Sarrazenen besetzte Insel wurde von den Johannitern zurückerobert.

Die Vertauschung von Christen durch Heiden rechnete mit der die Ritter mobilisierenden Wirkung des Heidenkrieges. Der armenische Prinz Hethum, der sich in derselben Zeit in Frankreich aufhielt und eine historiographische Werbeschrift für die Unterstützung seines Heimatlandes gegen den Islam verfaßte, wußte davon auch. Das Bündnis der Armenier mit den heidnischen Mongolen mußte ein Problem sein, das er löste, indem er den großen Casan (1295–1304) zu einem Freund der Christen mit christlichen Verwandten machte, seinen Übertritt zum Islam verschwieg. Darin ist ihm die Kölner Weltchronik (S. 66) wie andere europäische Chronisten, die von seiner weitverbreiteten Werbeschrift beeinflusst wurden, gefolgt. Tataren und Heiden werden zum Beispiel auch schon von der römischen Fortsetzung der Martinschronik einander gegenübergestellt. Es trat gewissermaßen eine Entpaganisierung der Mongolen ein³⁸. Andere europäische Chronisten wie der Fortsetzer des Wilhelm von Tyrus, Wilhelm von Tripolis und Menko sehen demgegenüber die Mongolen als heidnische Feinde.

Albert Stuten ist in seiner Papstchronik eine Bearbeitung (bis 1323) und Fortsetzung des Bernard Gui. Die Bearbeitung enthält Kürzungen und Ergänzungen – nur selten ausgesprochene Abweichungen. Eine davon betrifft

³⁶ Stephanus Baluzius - G. Mollat, *Vitae Paparum Avenionensium* 1 (1914) S. 63 und 68; zur Sache: Joseph M. A. Delaville Le Roulx, *Les Hospitaliers en Terre Sainte et à Chypre* (1904) S. 273–279.

³⁷ Martini Continuatio Coloniensis (wie Anm. 7) S. 368 f.

³⁸ Vgl. zur Sache Peter Thora u, Sultan Baibars im Urteil abendländischer Quellen, *Saeculum* 40 (1989) S. 61. Die Kölner Weltchronik nimmt über die Martini Continuatio Coloniensis (S. 358) die römische Fortsetzung der Martinschronik auf, erweitert die Vorlage aber mit Hilfe von Kenntnissen, die aus Hethum geschöpft wurden. Bei Hethum war es der Nachfolger Casans, Carbenda, der zum Islam übertrat, nachdem er ursprünglich Christ war (*La Flor des Estoires de la Terre d'Orient. Recueil des Histoires des Croisades* 2 (1906) S. 330 f.). Berthold Spuler, *Die Mongolen im Iran* (1955) S. 231 f. weist darauf hin, daß Hethums falsche Angaben beispielsweise zur Folge hatten, daß Aragon Casan militärische Hilfe anbot.